



Andreas Graf KHUEN begrüßte rund 1.000 Teilnehmer an der 55. Südtiroler Obstbautagung im Kursaal von Meran. Michael HARMS hielt den ersten Vortrag.

Russland, ein Markt mit hohem Potenzial

Vortrag von Michael HARMS, Deutsch-Russische Außenhandelskammer, Moskau, anlässlich der Obstbautagung in Meran

Michael HARMS ist der Delegierte der Deutschen Wirtschaft in der Russischen Föderation. Er referierte bei der diesjährigen Obstbautagung in Meran.

WIRTSCHAFTLICHE REFORMEN GREIFEN

Die russische Wirtschaft hat sich seit dem Jahr 2000 sehr gut entwickelt. Dazu haben die wirtschaftlichen Reformen des Präsidenten Wladimir PUTIN beigetragen, die er weiterhin mit unverminderter Geschwindigkeit vorantreibt. So sind beispielsweise die Devisengesetze liberalisiert wor-

den und der Rubel ist seit dem 1. Juli 2006 frei konvertierbar. Ein seit dem Jahr 2004 eingeführter neuer Zollkodex erleichtert zunehmend die Warenabfertigung. Auch der Bereich der Finanzdienstleistungen ist bereits reformiert.

Es gibt einen Einlagensicherungsfond und eine Gründungsförderbank nach dem Vorbild der Deutschen Bank für Wiederaufbau. Das unter Präsident

PUTIN herrschende politische System entspricht zwar demokratiepolitisch nicht den westlichen Standards, es gewährt jedoch der Wirtschaft und der Kultur neue Freiräume, die nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Daran wird sich auch nach den Wahlen im heurigen März nichts ändern.

Nicht zu übersehen sind aber die großen sozialen Probleme Russlands, vor allem die großen Einkommensunterschiede. Ein großer Teil der Bevölkerung ist noch immer arm. Die Regierung hat diese Probleme erkannt und arbeitet ernstlich daran, sie in den Griff zu bekommen. ▶



Der Einzelhandel gehört in Russland zu den Wachstums-Branchen. BILLA, die österreichische Tochter der deutschen Handelskette REWE, betreibt dort bereits zahlreiche Supermärkte.

Bild: Rewe-Group.

► DIE CHANCEN DER RUSSISCHEN WIRTSCHAFT

Die Kennzahlen der russischen Volkswirtschaft können sich sehen lassen

(siehe Tabelle 1); das Bruttoinlandsprodukt ist in den letzten Jahren jeweils um 6 bis 7% gewachsen. Der russische Rubel hat eine erstaunliche Stabilität erreicht und ist vor allem

Tabelle 1: Russlands Volkswirtschaft auf einen Blick.

	2004	2005	2006	2007 (11/07)
Bruttoinlandsprodukt Wachstum (%)	7,2	6,4	6,9	7,3
Industrieproduktion (%)	7,3	4	3,9	6,3
Inflationsrate (%)	11,7	10,9	9	10,6
Gesamtinvestitionen (in Mrd. Euro)	31	41	42,1	60,6
Ausl. Direktinvestitionen (Mrd. Euro)	6,4	9,9	10,5	13,5
Gesamtimport (Mrd. Euro)	72	95	124	105,7
Gesamtexport (Mrd. Euro)	140	187	232	171
Devisenreserven (in Mrd. Euro)	95	139	232	319
Bruttoaußenverschuldung (Mrd. Euro)	166	199	222	293
Durchschnittslohn (Euro pro Monat)	184	248	299	376

Tabelle 2: Frischobstimporte in die Russische Föderation (Angaben in 1.000 Tonnen).

	2002	2003	2004	2005
Äpfel	362	608	705	724
Birnen/Quitten	162	211	269	313
Trauben	100	154	258	291
Apfelsinen/Mandarinen	524	592	642	726
Zitronen/Limetten	144	155	166	180
Bananen	650	802	858	864
Pfirsiche/Nektarinen	62	53	77	101
Grapefruit	33	32	44	45
Ananas	18	22	25	22

gegenüber dem US-Dollar erstarkt. In den ersten elf Monaten des Jahres 2007 ist das russische Außenhandelsvolumen um 14% auf 253 Milliarden Euro gestiegen. Die Exporte sind um 10,4% auf 171 Milliarden Euro und die Importe um 36,5% auf 153,5 Milliarden Euro gewachsen. Weil schon über einen längeren Zeitraum wertmäßig viel mehr exportiert als importiert wird, verfügt Russland über sehr hohe Devisenreserven. Die Wachstumsraten sind nicht nur auf die reichen Rohstoffvorkommen wie Erdgas und –öl zurückzuführen, auch die Industrie entwickelt sich seit zwei Jahren sehr stark. Das Vertrauen in die russische Wirtschaft ist gewachsen. Neuerdings fließt auch wieder viel Fluchtkapital zurück, vorwiegend aus Luxemburg und Zypern. Damit wird nicht nur ausländisches, sondern auch inländisches Geld in die Wirtschaft investiert. Russland hat den Sprung in die Weltwirtschaft vollzogen.

DIE RISIKEN DER RUSSISCHEN WIRTSCHAFT

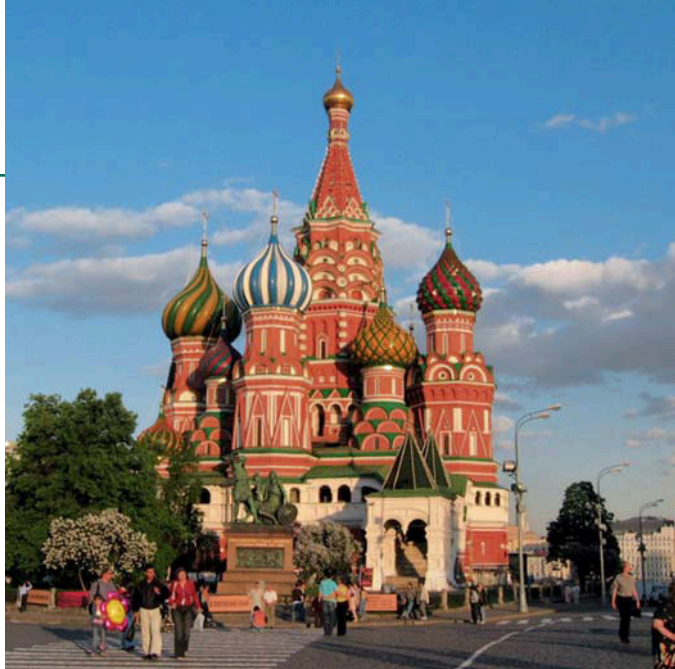
Die Geldentwertung ist höher als von der Regierung programmiert und liegt derzeit noch bei 10%. Die Willkür der Behörden, ihre mitunter langsame Arbeitsweise und die Korruption sind weitere Fesseln für die wirtschaftliche Entwicklung. Außerdem ist es in Russland schwierig, genügend qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. In Moskau liegt die Arbeitslosigkeit derzeit bei 0,5%, es herrscht Vollbeschäftigung und die Löhne steigen. Schließlich sind die Immobilienpreise und die Mieten hoch. Moskau zählt diesbezüglich zu den teuersten Städten der Welt. Wer in Russland investiert, muss sich auch mit einer schlechten Infrastruktur vertraut machen.

DER HANDEL

In Russland leben insgesamt 142 Millionen Menschen und die insgesamt gute Wirtschaftslage ermöglicht es, dass sich ein relativ breiter Mittelstand entwickelt. Die

Bruttolöhne sind allein im vergangenen Jahr real um 13,2% angestiegen und damit auch die Kaufkraft. Rund 70% des durchschnittlichen Monatslohns von 376,00 € werden für Konsumgüter ausgegeben. Die heimische Wirtschaft kann derzeit die stark gestiegene Nachfrage nach Konsumgütern nicht befriedigen. Der Einzelhandel gehört in Russland zu den Wachstumsbranchen.

Auch in Russland haben die Handelsketten, wie z.B. die deutschen Metro und Rewe (über die österreichische Tochter Billa präsent) sowie die französische Auchan und mehrere türkische die Zeichen der Zeit erkannt. Gemeinsam mit inländischen Handelsketten haben sie damit begonnen, den Lebensmitteleinzelhandel anzukurbeln. Dieser Wirtschaftszweig wächst sehr stark. Die Lebensmittelketten haben ihren Umsatz seit dem Jahr 2003 mehr als verdoppelt (von 46 auf 102 Milliarden Euro). Dies eröffnet auch den europäischen Lebensmittelproduzenten neue Möglichkeiten auf dem russischen Markt, denn Markenprodukte finden über die Supermarktketten den direkten Weg zum Konsumenten. Allerdings fand die starke Entwicklung des Einzelhandels bisher nur in den Ballungszentren statt. Auf dem Lande verhindern mangelhafte Straßen- und Telefonnetze und allgemeine



In Moskau hat sich eine kaufkräftige Mittelschicht entwickelt. Bild: Deutsch-Russische Außenhandelskammer.

Organisationsschwierigkeiten nach wie vor, dass die Wirtschaft landesweit mit gleicher Geschwindigkeit wachsen kann. Aber in den nächsten Jahren wird sich die russische Wirtschaft vor allem in den Regionen weiterentwickeln. Daraus ergeben sich noch sehr große Chancen, die es zu nutzen gilt.

DER OBSTKONSUM

Im Jahr 2005 wurden 724.000 Tonnen Äpfel nach Russland importiert (siehe Tabelle 2). Damit liegt die Russische Föderation in der Rangliste der Apfelimportländer weltweit an dritter Stelle. Zwar werden mengenmäßig immer noch mehr Bananen sowie Orangen und Mandarinen nach Russland importiert, aber die Daten zeigen, dass die Apfelimporte in den letzten Jahren stärker als jene der beiden anderen Obstarten gestiegen sind.

Der Apfel genießt in Russland ein hohes Ansehen und darf somit in keiner Obstschüssel fehlen. Auf den Straßenmärkten finden sich noch eine Menge lokaler, geschmackvoller Sorten. Die Straßenmärkte in Mos-

kau sind überwiegend in der Hand von Aserbajdschanern, die gute Geschäftsverbindungen zu den Obstbaugebieten im Kaukasus haben. In den Supermarktketten werden jedoch fast ausschließlich importierte Äpfel angeboten. Immer breitere Gesellschaftsschichten achten auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung und greifen bewusst zu Obst und Gemüse. Auch steigt die Zahl jener, die bereit sind, dafür auch mehr Geld auszugeben.

Genau an diesem Punkt ist der Hebel anzusetzen: die Südtiroler Obstwirtschaft könnte mit einem entsprechenden Marketing und einer gezielten Markenpolitik die Absatzmöglichkeiten ihrer Äpfel noch deutlich verbessern und somit die Potenziale des russischen Marktes noch intensiver nutzen.

Zusammengefasst von Paul PERNTER, Beratungsring



Landesrat Hans BERGER rief die Vermarkter auf, bei der Erschließung neuer Märkte noch enger zusammenzuarbeiten. Im Jahr 2007 exportierte die Südtiroler Obstwirtschaft rund 21.700 t Äpfel nach Russland. Das entspricht rund 2,5% der russischen Apfelimporte.

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer Impulsgeber, Lobbyist und Service für deutsche Unternehmen

- Einrichtung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages
- Anlaufstelle für deutsche und russische Unternehmen
- Über 520 Mitglieder
- Intensives Lobbying, umfangreiches Dienstleistungsangebot, zahlreiche Veranstaltungen
- Außenstellen in St. Petersburg, Kaliningrad, Nowosibirsk